



GEMEINSAM FÜR

Hilden



#GEMEINSAMHILDEN

HILDEN-PLAN 2020 – 2025:
DAS KOMMUNALPOLITISCHE PROGRAMM
FÜR HILDENS ZUKUNFT

Hilden-Plan 2020 – 2025

Hilden-Plan 2020 – 2025 :

Das kommunalpolitische Programm für Hildens Zukunft

Mit dem Hilden-Plan 2020 – 2025 stellen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten unsere Grundpositionen zur Hildener Kommunalpolitik für die kommenden Jahre vor. Der Hilden-Plan 2020 ist die Aktualisierung und Fortschreibung unserer Programme seit 1975. Aus ihm lässt sich die Kontinuität sozialdemokratischer Politik in Hilden ebenso ablesen wie die Offenheit gegenüber neuen Aufgaben und Herausforderungen.

Der Hilden-Plan 2020 – 2025

- ist Aufgabenbeschreibung und Messlatte für die Politik vor Ort,
- macht die Zielkonflikte zwischen wünschenswerten, notwendigen und machbaren Aufgaben deutlich,
- ist Aussage und Selbstbindung der Hildener SPD zu kommunalen Fragen und ein Angebot zur gemeinsamen Gestaltung.

Die im Hilden-Plan 2020 – 2025 zusammengefassten Schwerpunkte sozialdemokratischer Kommunalpolitik dokumentieren unseren Einsatz für die Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft.

Schwerpunkte sind:

- das Engagement für eine soziale Gemeinde,
- die beste Bildung und Betreuung vor Ort,
- die Förderung des sozialen Wohnungsbaus,
- die Energie- und Klimapolitik und somit der Umweltschutz,
- eine zukunftsweisende Wirtschaftsförderung,
- unser Einsatz zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen.



Torsten Brehmer
Ortsvereinsvorsitzender



Birgit Alkenings
Bürgermeisterkandidatin

Die Gemeinde der Bürgerinnen und Bürger

Auf keiner staatlichen Ebene wird die demokratische Verfasstheit des Staates so konkret wie in der Kommune vor Ort. Das **solidarische Gemeinwesen aller Bürgerinnen und Bürger** wird durch hohes ehrenamtliches Engagement derjenigen, die Verantwortung für sich und andere übernehmen, gestaltet. Auch kommunale Politik selbst ist engagiertes Ehrenamt.

Demokratische Mitwirkung in der Kommune endet nicht mit dem Wahlakt. Vielmehr ist die aktive Teilhabe mündiger Wählerinnen und Wähler am gesellschaftspolitischen Prozess insgesamt von großer Bedeutung. Das Recht auf umfassende Informationen durch Rat und Verwaltung sowie die Offenheit für Anregungen aus der Bürgerschaft sind hierfür Voraussetzung.

Die SPD Hilden setzt sich dafür ein, dass alle Bürgerinnen und Bürger einen Zugang zu städtischen Veröffentlichungen haben und befürwortet die Übersetzung wichtiger Dokumente in die so genannte leichte Sprache.

Damit Verwaltung, gewählte Ratsmitglieder und engagierte Bürgerinnen und Bürger auf bestmögliche Weise miteinander kommunizieren und sich informieren können, ist ein moderner und barrierefreier Internetauftritt der Stadt unerlässlich. **Digitalisierung ist eine Chance** für die solidarische Bürgergesellschaft. Bürgerbegehren und Bürgerentscheid bleiben dabei zentrale Instrumente der demokratischen Mitwirkung und wirksame Möglichkeiten der Einflussnahme.

Den gewählten Gremien in der Kommunalpolitik kommt die wichtige Aufgabe zu, die Balance zwischen Einzelinteressen und dem Wohl der Allgemeinheit zu finden. Die positive Gesamtentwicklung der Gemeinde bleibt für die SPD Hilden Leitlinie ihres kommunalpolitischen Handelns.

Die demografische Entwicklung

Hilden erfreut sich seit einigen Jahren einer **steigenden Geburtenrate**. Viele junge Familien sind hier heimisch geworden. Gleichzeitig erlebt auch Hilden den gesellschaftlichen Wandel, der mit einer **wachsenden Lebenserwartung** und folglich einer immer höheren Anzahl an älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern einhergeht.

Auf die Gestaltung der Zukunft haben beide Entwicklungen hohen Einfluss. Der Rat der Stadt wird auch in den kommenden Jahren hierauf reagieren müssen. Betroffen sind Kinder-, Jugend- und Bildungseinrichtungen ebenso wie Angebote für Seniorinnen und Senioren.

Steigende Kinderzahlen sowie der immer höhere Bedarf nach umfassender Betreuung, auch schon für die jüngsten Mitglieder der Gesellschaft, erfordern die räumliche und konzeptionelle Anpassung und **Erweiterung von Kindertagesstätten und Schulen**.

Die Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren müssen den veränderten Bedürfnissen angepasst werden. Die Übergänge vom selbstständigen Wohnen zu **Betreuung und Pflege** werden fließender, vielfältiger und müssen mit guter Beratung begleitet werden. Allen Seniorinnen und Senioren müssen unabhängig von ihrer Herkunft und Einkommenssituation, Hilfen zum Erhalt ihrer Selbstständigkeit angeboten werden. Stadtverwaltung, Ratsmitglieder, Seniorenbeirat und Wohlfahrtsverbände müssen zusammenarbeiten, um den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern soziale Teilhabe zu ermöglichen. Die SPD Hilden unterstützt daher den Ausbau der Quartiersentwicklung und der **Nachbarschaftszentren**. Die städtischen Seniorendienste sowie diverse Wohlfahrtsverbände gehen diese Wege bereits mit großem Erfolg und bedürfen dabei weiterhin politischer Unterstützung.

Die Folgen der demografischen Entwicklung ziehen noch nicht absehbare finanzielle Folgen nach sich. Umso wichtiger ist vorausschauendes Handeln der Kommunalpolitik, um eine strategische Ausrichtung auf die benannten Ziele beizubehalten. Die SPD Hilden strebt ein harmonisches Miteinander und einen fairen Interessenausgleich zwischen den Generationen an.

Stadtplanung für eine lebenswerte und attraktive Gemeinde

Als **Stadt der kurzen Wege** soll unsere Gemeinde lebens- und liebenswert für Jung und Alt bleiben. Sie soll vielfältige Stätten der Begegnung und Beteiligung anbieten, um das Leben so angenehm wie möglich zu machen.

Wir stehen mit unserer Stadtentwicklungspolitik für den Ausgleich zwischen unterschiedlichen Interessen. Beispielhaft seien hier genannt: komfortabler und bezahlbarer Wohnraum, Gewerbeansiedlung zur Schaffung zukunftssicherer Arbeitsplätze, Einrichtungen für Bildung, Freizeit und Betreuung, vielfältige Einkaufsmöglichkeiten, Mobilität für Alle, Erhalt von Grünflächen und Denkmalschutz.

Die Qualität des Lebens hängt im Wesentlichen vom Zustand der Wohnungen und Wohngebiete ab. Wohnungen dürfen nicht zu unbezahlbarem Luxus werden!

Voraussetzung für eine lebendige Stadt ist es, sowohl ältere Menschen als auch junge Menschen und Familien mit Kindern in unserer Stadt zu halten. Deshalb muss der **soziale Wohnungsbau** weiter vorangetrieben werden. Insbesondere muss es weiter städtischen Wohnungsbau durch die Wohnungsbaugesellschaft Hilden (WGH) geben. Mit Blick auf die demografische Entwicklung in Hilden ist dabei besonders auf einen familiengerechten, barrierefreien, bezahlbaren und zukunftsorientierten Wohnungsbau zu achten. Das bedeutet auch ein (Um-)Bauen nach den Prinzipien von Barrierearmut, Nachhaltigkeit und maximaler Energieeffizienz (z. B. Null-Energiehaus).

Deswegen wollen wir ein Programm „Zukunftswohnen“ entwickeln und umsetzen. Ziel soll es sein, generationengerechtes Wohnen mit Verbleib im Quartier zu fördern und Wohnprojekte für Studierende sowie Auszubildende zu ermöglichen.

Um im frei finanzierten Wohnungsbau ebenfalls ein verstärkt familienorientiertes Wohnungsangebot zu fördern, werden bestehende städtische Fördermöglichkeiten optimiert.

Weiterhin soll durch das Schließen von Baulücken eine flächenschonende Nachverdichtung ermöglicht und durch das Recycling von Gewerbe-

brachen die Ausweisung neuer Baugebiete verringert werden. Der bestehende Flächennutzungsplan bietet hierbei eine Orientierung beim Klima- und demografischem Wandel und unterstützt eine nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde. Wir wollen die Planung unserer Gemeinde in umfassender Form und mit frühzeitiger Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger erörtern und beraten.

Bei allen zukünftigen Maßnahmen werden wir darauf achten, dass die Gebäude, deren Zugänge und alle Verkehrsflächen nicht nur **barrierefrei** für Menschen mit Gehbehinderung sind, sondern auch über Leiteinrichtungen für Blinde und Sehbehinderte verfügen.

Der Ausbau der **Hildener Innenstadt** ist nahezu abgeschlossen. Viele Maßnahmen wurden in den letzten Jahren umgesetzt. Zu nennen sind hier beispielsweise der Neubau des Wohnquartiers „Jacobushof“ und des Pfarrzentrums St. Jacobus, der Neubau des „Kastanienhofs“ an der Heiligenstraße sowie die Sanierung der ehemaligen Karstadt-Fläche für die Drogeriekette Müller, die als Kundenmagnet das Einzelhandelsangebot in der Fußgängerzone Mittelstraße attraktiver werden ließ.

Um die Hildener Innenstadt nachhaltig und modern zu gestalten, wird aktuell das **Integrierte Handlungskonzept** umgesetzt, bei dem Fördergelder des Landes genutzt werden. Mit einer breiten Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Planungsprozessen konnten bereits erste Maßnahmen fertiggestellt werden. Zu nennen sind hier die Modernisierung der Robert-Gies-Straße, die Aufwertung des Platzes vor dem Rathauscenter, die Erneuerung des Spielplatzes am Warrington-Platz und die Modernisierung sowie Renaturierung des Stadtparks. Zeitnah wird noch die Verkehrsführung am Fritz-Gressard-Platz und die Anbindung der Fußgängerzone an den Stadtpark und die Stadthalle verbessert.

Das hohe Niveau in den Bereichen attraktives Wohnen, Branchenmix, Dienstleistungsangebot, Kultur- und Freizeitangebot in der Hildener Innenstadt wird durch das Integrierte Handlungskonzept sichergestellt. So wurde Hilden 2016 von der Beratungsgesellschaft IFH aus Köln zur attraktivsten Einkaufsstadt Deutschlands unter Städten mit vergleichbarer Einwohnerzahl gekürt. Für die Zukunft wünschen wir uns einen **breit aufgestellten Einzelhandel** und die **Verbesserung des gastronomischen Angebots** für junge Menschen, um die Innenstadt auch für diese

Altersgruppe attraktiver zu gestalten.

Neben der Innenstadtentwicklung wurde mit der **Bahnhofssanierung** und dem Erhalt dieses Baudenkmals die Aufwertung der gesamten westlichen Unterstadt eingeleitet. Auf der Basis der städtebaulichen Rahmenplanung wird diese Entwicklung fortgeführt.

Wir wollen innenstadtnahes Wohnen fördern, dort wo es möglich ist. Beispielsweise an der Walder Straße zwischen Krankenhaus und Kirchhofstraße.

Es ist gelungen, in allen Stadtteilen ein ausreichendes Angebot für den täglichen Bedarf sowie für Kultur und Bildung, Sport und Freizeit zu schaffen. Investitionen von mehr als 60 Millionen Euro in den letzten sechs Jahren in den Neubau und die Sanierung städtischer Einrichtungen haben dafür gesorgt, dass alle Bürgerinnen und Bürger wohnungsnah unterschiedliche Angebote nach Neigung vorfinden und nutzen können. Beispielhaft sind hier zu erwähnen:

- Sanierung des Stadtparks mit Aufenthaltsmöglichkeiten für Jung und Alt,
- Sanierung der Marie-Colinet-Sekundarschule und Eröffnung der Campus-OT als Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche auch am Nachmittag,
- Sanierung des Helmholtz-Gymnasiums und Neubau des Oberstufenzentrums,
- Erneuerung des Kunstrasens auf dem städtischen Sportplatz Hoffeldstraße,
- Eröffnung der inklusiven Kindertageseinrichtung „Nordlichter“.

Eine **ökologische Verkehrsplanung** soll gewährleisten, dass die Bürgerinnen und Bürger umweltschonend und sicher Arbeits- und Einkaufsstätten sowie Freizeit- und Bildungseinrichtungen erreichen.

In Hilden gibt es ein gut ausgebautes Bus- und S-Bahn-Angebot. Die Einführung der Ortsbuslinie und die Taktverdichtungen haben das Angebot deutlich verbessert. Ziel unserer Politik wird es sein, dieses Angebot zu erhalten und seine Qualität zu steigern. Hierfür werden wir die Haltestellen kontinuierlich weiter verbessern sowie barrierefrei und durch Dachbepflanzungen klimafördernd ausbauen. Zudem wollen wir mit dem Verkehrsverbund über die Reduzierung der Fahrpreise ins Gespräch kommen.

Das beschlossene **Fahrradförderkonzept** wird weiter umgesetzt. Zusätzliche Abstellanlagen, wie am S-Bahn Haltepunkt Hilden Süd, wurden errichtet. Um den Fahrradverkehr in Hilden zu fördern, sollen in den Jahren 2021-2023 die Straßen Hagdornstraße, Augustastraße, Schulstraße, Hagelkreuzstraße, Am Jägersteig, Schlichterweg, Luisenstraße, Pungshaustraße, Bismarckstraße und Am Strauch zu **Fahrradstraßen** umgewidmet werden. Weiterhin wollen wir die Verbesserung der Sicherheit – vor allem an Schulen - und den Lückenschluss im Radwegenetz als Programmschwerpunkte festlegen. Zudem soll die Errichtung von stationärem Bikesharing umgesetzt werden. Im kommunalen Straßenneubau ist der Bedarf weitestgehend erfüllt. Die rechtzeitige Unterhaltung und Erneuerung sowie der barrierefreie Ausbau werden zur Hauptaufgabe. Der **Straßenbau** hat sich an den Interessen aller Verkehrsbeteiligten (mit besonderer Vorsorge für Kinder und Fußgänger) und Anwohner zu orientieren. Straßenbäume sind wichtig für das innerstädtische Klima.

Wir setzen uns für eine Optimierung des Verkehrsflusses (etwa durch Grüne-Welle-Schaltungen) zur Verringerung von Wartezeiten und Staubildung ein und erzielen damit auch einen Beitrag zur Schadstoffminimierung und CO₂-Reduktion.

Lärm macht Menschen krank. Lärmaktionspläne sind ein Instrument, um Lärmbelästigung zu erkennen und beseitigen zu können. Aus dem letzten Aktionsplan hat sich die nächtliche 30 km/h-Geschwindigkeitsreduzierung auf innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen ergeben. Wir wollen auch weiterhin die notwendigen Finanzmittel bereitstellen, damit Maßnahmen zur **Lärminderung** entwickelt und umgesetzt werden können.

Der **Umweltschutz** ist eine globale Querschnittsaufgabe, die aber lokale Verantwortung erfordert und Handlungsmöglichkeiten in den Bereichen Energie, Klimaschutz, Verkehr, Natur- und Landschaftsschutz sowie Flächennutzung vor Ort bietet.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen dafür sorgen, dass möglichst viele Freiflächen in Hilden erhalten bleiben und der Stadtkern weiter begrünt wird. Schon frühzeitig wurden zahlreiche Grünzonen in Hilden unter Naturschutz gestellt. Aktuell sind dies mit 114 Hektar über vier Prozent unseres Stadtgebietes.

Kommunen haben viele Möglichkeiten, zum **Klimaschutz** und zur Absenkung der CO₂-Emissionen beizutragen. Die Stadt Hilden engagiert sich schon lange auf diesem Gebiet, sie ist Mitglied im Klimabündnis und unterstützt die Agenda 21. Um den Klimaschutz deutlich in den Fokus unseres Handelns zu setzen, haben wir 2019 den städtischen Klimanotstand beschlossen. Seither werden bei allen kommunalen Beschlüssen die klimarelevanten Auswirkungen verdeutlicht und berücksichtigt. Dies ermöglicht uns eine nachhaltige Politik. Um den Klimaschutz als gesamtstädtisches Projekt voranzubringen, haben wir zudem die Einstellung eines städtischen Klimamanagers / einer Klimamanagerin beschlossen. Einige Hildener Unternehmen beteiligen sich außerdem an ÖKOPROFIT – einem Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und der örtlichen Wirtschaft, mit dem Ziel, Betriebskosten zu senken und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen wie Wasser und Energie zu schonen. Dies wollen wir weiter fördern.

Auch bei der künftigen Bauleitplanung sollen **Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaspekte** stärker berücksichtigt werden. Durch Dach- und Fassadenbegrünung soll die Klima-Effizienz von Gebäuden gesteigert werden. Dies konnten wir bereits beim Investoren-Auswahlverfahren für das Gelände der ehemaligen Theodor-Heuss-Schule umsetzen, bei dem Klimaaspekte eine höhere Gewichtung als der finanzielle Profit erhalten haben.

An städtischen Gebäuden wird die Wärmedämmung kontinuierlich weiter verbessert, so wurde beispielsweise die Marie-Colinet-Sekundarschule energetisch saniert. Die Heizungsanlagen werden optimiert und die Beleuchtungstechnik verbessert. In allen städtischen Gebäuden werden bereits Energiesparlampen oder LED-Beleuchtung eingesetzt. Die Zahl der **Solaranlagen auf städtischen Gebäuden** soll gesteigert und Flächen für Solarparks geprüft werden. Es sollen nachhaltige, sparsame Fahrzeuge für den städtischen Fuhrpark neu beschafft und die Elektromobilität gefördert werden.

Wir wollen, dass Hilden **von der Stadt im Grünen zur Grünen Stadt** wird und setzen den Grünordnungsplan um. Neben der Errichtung von Blühwiesen und Insektenhotels wird die Renaturierung der Gewässer laufend fortgesetzt. Für den Gewässerschutz werden wir das Entsiegelungsprogramm für öffentliche Flächen (wie Schulhöfe) und die Regenwasserversickerung bei Neubauten fortführen. Zudem wollen wir mit einer Kampagne

„Saubere Stadt“ der Verschmutzung unserer Gemeinde entgegenzutreten.

Unser **Stadtwald als Naturschutz- und Naherholungsgebiet** ist vor ungeeigneten Nutzungsansprüchen (Hundeschulen, Großveranstaltungen usw.) zu schützen. Wir wollen die städtischen Grünflächen pflegen und ausbauen. Insbesondere wollen wir nach der Revitalisierung des Stadtparks auch die Parkanlagen im Holterhöfchen attraktiveren und Angsträume verringern.

Die Hildener SPD lehnt den **Ausbau der Autobahn 3** auf acht Spuren ab und fordert Bundesregierung und Bundestag auf, von diesem Vorhaben Abstand zu nehmen. Ein derartiger Eingriff in private, städtische und sonstige Flächen für eine Autobahnverbreiterung (besonders in Natur- und Landschaftsschutzgebieten) ist nicht mehr zeitgemäß und muss unterbleiben. Wir fordern, dass die Bürgerinnen und Bürger durch Einwohnerversammlungen und andere geeignete Formen zeitnah über die beabsichtigten Maßnahmen unterrichtet werden.

Im **Kampf gegen die CO-Pipeline** steht die Hildener SPD geschlossen mit dem Aktionsbündnis und der Hildener Bevölkerung zusammen. Kernpunkt für die ablehnende Haltung ist der Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger. Wir fordern die Firma Covestro (vormals Bayer Material Science) und die Landesregierung auf, die Inbetriebnahme aufzugeben. CO ist dort zu produzieren und zu lagern, wo es verarbeitet wird. Damit werden beim Transport keine Menschenleben gefährdet und der Erhalt der Arbeitsplätze und der Produktionsstandorte bleibt möglich.

Zur Sicherung dieses Zieles gilt weiterhin:

- alle juristischen Möglichkeiten des Widerstandes sind von Rat und Verwaltung auszuschöpfen,
- Unterstützung des Aktionsbündnisses gegen den Bau und die Inbetriebnahme der CO-Leitung,
- Unterstützung von privaten Klägern durch die Gemeinde in ideeller, sachlicher und finanzieller Form, soweit gemeindliche Interessen hierzu Grundlage bieten.

Sorgfältiger Umgang mit den Finanzen

Hilden ist eine Gemeinde, in der es sich lohnt zu leben und zu arbeiten. Einrichtungen und Angebote sind auf hohem Qualitätsniveau vorhanden und genau so soll es auch in Zukunft bleiben!

Die **hervorragende Wirtschaftsförderung** unserer Stadt hat mit ihrem Einsatz dazu beigetragen, das Gewerbesteueraufkommen – eine der wichtigsten Finanzquellen des Haushaltes – auf hohem Niveau zu halten. Insbesondere ist dies der unbürokratischen und kompetenten Arbeit der Verwaltung zu verdanken. Die sozialdemokratischen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister von Günter Scheib über Horst Thiele bis zu Birgit Alkenings haben durch ihre Arbeit stets für eine zukunftsfähige Wirtschaftsstruktur gesorgt. Dabei wurde ein allzu großer Fokus auf einzelne Industrien und Gewerbe vermieden und der Hildener Wirtschaft so eine tragfähige und vielfältige Grundlage gesichert.

Mit unserer beständigen politischen Leitlinie geben wir den Hildener Betrieben Sicherheit für ihre Planungen und verpflichten uns gleichzeitig, unseren **soliden finanzpolitischen Kurs** fortzusetzen – nun noch entschlossener denn je. Auch wenn es bereits absehbar ist, dass die Covid-19-Pandemie starke Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt haben wird, wird die SPD sich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass Finanzspielräume in allen Bereichen ausgeschöpft werden, damit der Rat der Stadt in naher Zukunft wieder ausgeglichene Haushalte verabschieden kann. Bei aller Belastung, die die Covid-19-Pandemie verursacht, ist es unsere zentrale Leitlinie, all die zu unterstützen, die Unterstützung benötigen – insbesondere mit dem Blick auf den Erhalt von Arbeitsplätzen und sozialen Strukturen. Zudem fordern wir von Bundes- und Landesregierung einen **kommunalen Rettungsschirm**, der nicht nur auf Kreditvergünstigungen beruht, sondern eine nachhaltige finanzielle Unterstützung der Kommunen beinhaltet. Für uns ist dies ein zentraler Punkt sozialdemokratischer Wirtschafts- und Standortpolitik, denn nur eine Stadt mit ausreichend finanzieller Ausstattung kann politischen Gestaltungsspielraum und Eigenständigkeit gewährleisten.

Bereits seit einigen Jahren profitiert der Stadtrat davon, dass Hilden als eine der ersten Gemeinden unseres Bundeslandes das „Neue Kommunale Finanzmanagement“ eingeführt hat. Auch in der kommenden Wahlperiode

de wollen wir uns daran beteiligen, dieses Verfahren weiter zu optimieren. Dabei werden wir noch stärker auf Transparenz setzen, um unseren Bürgerinnen und Bürgern die Situation der städtischen Finanzen besser vermitteln zu können und die dort entstehenden Wechselwirkungen klar aufzeigen zu können.

Die Verschuldung der Stadt lag Ende 2018 bei etwa 26,5 Millionen Euro oder 475 Euro pro Kopf. Angesichts der vielfältigen zukunftsweisenden Maßnahmen und der überörtlichen Entwicklungen der letzten Jahre ist diese Lage weiterhin positiv – auch im Vergleich mit anderen Kommunen. Der Verschuldung stehen zudem in der Bilanz rund **500 Millionen Euro an städtischen Vermögenswerten** gegenüber.

Durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie wird die finanzielle Situation der Stadt noch sehr viel herausfordernder sein, als sie es durch die Einflüsse anderer politischer Ebenen ohnehin bereits ist. Aber auch dieser Herausforderung wollen wir uns stellen: mit klarer Kante bei wirtschaftspolitischen Entscheidungen, nachhaltigen Vorschlägen zu möglichen Einsparpotenzialen, zukunftsfesten finanzpolitischen Konzepten und der Ablehnung von Kürzungen im Haushalt nach dem bekannten Rasenmäher-Prinzip, welches die dadurch entstehenden Folgewirkungen gänzlich außer Acht lässt.

Mit Blick auf diese besondere finanzielle Situation gilt es, vorhandene Rücklagen – wenn nötig – mit Augenmaß und Sparsamkeit zum Wohle aller Hildener Bürgerinnen und Bürger zu nutzen. Wir werden uns auch in Zukunft an der Leitlinie einer **soliden Finanzpolitik für unsere Stadt** orientieren.

Die soziale Stadt

Soziale Kommunalpolitik, wie die SPD Hilden sie verfolgt, hat die **solidarische Stadtgesellschaft** zum Ziel. In dieser haben alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Einkommen und ihrem Alter einen Platz in der Gemeinschaft.

Die Umsetzung dieses Vorhabens beginnt bei den jüngsten Mitgliedern unserer Gesellschaft. Kinderarmut kann in der Kommune durch viele **Angebote für einkommensschwache Familien** wirksam entgegengewirkt

werden. Gleiches gilt für die steigende Altersarmut. Die SPD Hilden unterstützt die Fortschreibung des Familienberichts sowie die Weiterentwicklung der umfragebasierten Quartiersentwicklung in der Seniorenarbeit. Nur so können die Bedürfnisse der Betroffenen ermittelt werden. Neben dem Familienbüro „Stellwerk“ setzt sich die SPD Hilden für ein ähnliches Angebot für Seniorinnen und Senioren ein – einen Ort, an dem auch sie gebündelt Informationen und Hilfsangebote erhalten.

Gesellschaftliche Ausgrenzung durch Armut muss mit präventiven Maßnahmen verhindert werden. Hierzu ist ein ganzheitlicher Ansatz notwendig: Eine aktive Wirtschaftsförderung, wie sie in Hilden seit Jahrzehnten erfolgreich umgesetzt wird, schafft Arbeitsplätze und sichert Einkommen. Durch die Ausbildungsbörse, entsprechende digitale Angebote sowie das Projekt Bildung³ wird der Start in die Arbeitswelt erleichtert. Der Betrieb der Volkshochschule sichert die Möglichkeit, Schulabschlüsse nachzuholen und kostengünstige Weiterbildung zu erlangen. Diese Angebote werden von der SPD Hilden befürwortet und auch in Zukunft gefördert.

Preisgedämpfte Miet- und Kaufoptionen auf dem Wohnungsmarkt müssen geschaffen und gesichert werden. Auch dies verhindert, dass Einzelpersonen oder Familien in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe eingeschränkt werden. Insbesondere städtische Grundstücke, die für die Wohnbebauung zur Verfügung stehen, müssen einer solchen Nutzung zugeführt werden.

Das Programm der **Familienkarte** soll fortgesetzt werden, um Familien auch künftig finanziell zu entlasten. Zudem soll der **Itter-Pass Menschen** mit geringem Einkommen auch weiterhin in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe und finanziellen Situation unterstützen. In der kommenden Wahlperiode wollen wir uns dafür einsetzen, dass auch Auszubildende und Studierende entsprechende Vergünstigungen in diversen Einrichtungen erhalten.

Ausreichende Beratungsangebote müssen für alle Menschen in einer **Notlage** zur Verfügung stehen. Die SPD Hilden unterstützt die weitgehend von der Stadt Hilden finanzierten Beratungs- und Hilfsangebote durch verschiedene Verbände. Insbesondere die Schuldnerberatung, die Betreuung von Wohnungslosen sowie die in Hilden sehr erfolgreiche Verhinderung von Obdachlosigkeit durch frühzeitiges Handeln sind hier zu nennen.

Die soziale Stadt ist **Heimat für alle Menschen**, die sie zu ihrer Heimat machen. Die solidarische Stadtgesellschaft bemüht sich um Integration aller Bürgerinnen und Bürger, fördert ihre Teilhabe und Chancengleichheit. Rassistischen, rechtsextremen und antisemitischen Tendenzen treten wir entschieden entgegen.

Die SPD Hilden befürwortet das **kommunale Integrationskonzept** der Stadt Hilden. Die finanzielle Unterstützung der Migrantenvereine, die Förderung der konkreten Maßnahmen vieler Anbieter sowie das Fest der Völker sind bewährte Wege hin zur gelingenden Integration aller in Hilden lebenden Migrantinnen und Migranten. Dies gilt auch für die Flüchtlinge, die in Hilden Zuflucht finden. Bei der Aufnahme dieser Menschen zeigt die Hildener Bevölkerung beispielhaft, dass die Integrationsarbeit in Hilden toleriert, akzeptiert und ehrenamtlich verankert ist. Die SPD Hilden setzt sich für eine stärkere Kostenübernahme durch Land und Bund ein, damit die kommunale Pflichtaufgabe der Flüchtlingsunterbringung noch besser bewältigt werden kann.

Die institutionelle Verankerung der kommunalen Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund ist zu stärken. Die Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat ist der SPD Hilden ebenso wichtig wie die immer noch nicht erfolgte Verankerung des Kommunalwahlrechts für alle Migrantinnen und Migranten im Grundgesetz.

Gesellschaftliche Inklusion ermöglicht es jedem Menschen, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen – von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter. Inklusion insbesondere von Menschen mit Behinderung ist und bleibt Kennzeichen der sozialen Stadt. Die SPD Hilden befürwortet die Förderung des Behindertenbeirats und die Zusammenarbeit mit diesem auf vielen Ebenen, besonders bei Bauvorhaben. Eine angemessene finanzielle Beteiligung von Land und Bund sind Voraussetzung für die Umsetzung vieler Vorhaben auf diesem Gebiet und werden vehement eingefordert.

Es bleibt Ziel sozialdemokratischer Kommunalpolitik, die **Teilhabe von Menschen mit Behinderung** intensiv zu fördern, wie es nach der Anerkennung der UN- Behindertenrechtskonvention 2009 auch Pflicht jeder staatlichen Ebene ist.

Beste Chancen für Kinder und Jugendliche

Beste Bildung für Alle ist die sozialdemokratische Antwort auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Der Bildungsstand entscheidet über individuelle Lebensperspektiven, berufliche Möglichkeiten und gesellschaftliche Teilhabe jedes Einzelnen. Deswegen entscheidet die Sorge um Kinder und Jugendliche und ihre Familien auch über die Zukunftsfähigkeit Hildens.

Bildung und Betreuung sind zentrale Aufgaben zur Vermeidung von Armutsrisiken. Eine gute Bildung ist somit das wichtigste Startkapital, das wir unseren Kindern mit auf den Weg ins Leben geben können. Deshalb fordert die SPD Hilden **Chancengleichheit** und einen gerechten Zugang Aller zu Bildung, Ausbildung und beruflichen Chancen.

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten treten für eine gezielte Förderung von Kindern und Jugendlichen ein. Vorrangige Ziele sind: die Verbesserung der Bildungs- und damit Zukunftschancen unserer Kinder, die Integration und Unterstützung von Kindern aus sozial benachteiligten Familien, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der freie und leichte Zugang zu den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Die Nationalität, das Geschlecht und die Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einer bestimmten Religion oder Konfession dürfen kein Kriterium für die Aufnahme an der gewünschten Schule sein.

Für die Betreuungseinrichtungen werden die vorhandenen gesetzlichen Vorgaben in Hilden weitestgehend erfüllt. Der aktuell bestehende Engpass bei den Betreuungsplätzen für Kinder ab dem dritten Geburtstag muss zügig überwunden und die benötigten Mittel bereitgestellt werden.

Im Bereich der Betreuung von Kindern unter drei Jahren hat die Stadt Hilden – mit stetiger Unterstützung durch die SPD-Fraktion – in den letzten Jahren Vorbildliches geleistet. Hier gilt es, die weitere Entwicklung der **Elternwünsche** zu **beobachten** und gegebenenfalls im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf weitere Kapazitäten zu schaffen. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse von Eltern mit ungünstigen Arbeitszeiten wie Schichtarbeit oder Wochenendarbeit zu richten.

Ein unkomplizierter und leichter Zugang aller Kinder zu den Betreuungseinrichtungen ist wegen der wirtschaftlichen Lage der Familien nicht immer problemlos. Aus diesem Grund fordern wir

weiterhin die **Abschaffung der Elternbeiträge**.

Zur Erreichung der Ziele sind erhebliche finanzielle Mittel erforderlich. Wir sind bereit, städtische Mittel aufzubringen. Gleichzeitig fordern wir aber auch, dass die Umverteilung der Lasten vom Land auf die Kommunen und die Eltern enden muss. Land und Bund sind aufgefordert, ihren finanziellen Anteil an der gesellschaftspolitisch wichtigen Aufgabe Bildung und Betreuung zu erbringen.

Kindertagesstätten und Familienzentren sind Orte der Betreuung und Bildung zugleich. Dabei reden wir nicht der frühen Verschulung der Betreuungseinrichtungen das Wort, wir wollen vielmehr so früh wie möglich **qualifiziertes soziales Lernen in Gruppen** von Gleichaltrigen und in allen Lebensbereichen ermöglichen. Deshalb hat für uns das Spielen und Lernen in der Gruppe gegenüber der Einzelbetreuung bei Tagesmüttern oder -vätern Vorrang.

An allen Grundschulen sind entsprechend dem Bedarf abgestufte Angebote der Betreuung und Verpflegung bis hin zur ganztägigen Beschulung vorhanden. Auch an den weiterführenden Schulen werden Mensaverpflegung, Nachmittagsbetreuung und Ganztagsunterricht vorgehalten. Die hier zuletzt etablierte Zusammenarbeit mit den Freizeitangeboten der Offenen Jugendarbeit wird von uns ausdrücklich begrüßt.

Bildung muss sich in den Schulen, aber auch in außerschulischen Bildungseinrichtungen wie der Volkshochschule oder dem Projekt Bildung³ fortsetzen. Zahlreiche Firmen haben im Rahmen von Lernkooperationen mit Hildener Schulen Anteil an einer innovativen Gestaltung von Unterrichts- und Ausbildungsinhalten. Diese Kooperationen sind zu verstetigen und zu erweitern.

Jedem Jugendlichen, der einen Schulabschluss erwerben will, muss die Möglichkeit dazu gegeben werden. Wenn dies nicht im Laufe der ‚normalen‘ Schulzeit geschafft wurde, muss der spätere Abschluss bei den bereits genannten Einrichtungen möglich sein. Zudem wollen wir, dass **jedem Jugendlichen ein Ausbildungsplatz** angeboten wird.

Wir bieten in Hilden Kindern und Jugendlichen Freizeiteinrichtungen an, in denen verschiedenen Interessen nachgegangen werden kann. Es ist uns wichtig, den Bekanntheitsgrad dieses umfangreichen informellen Bildungsangebots weiter zu steigern. Die bereits vorhandene Zusammenarbeit der Jugendzentren mit den Hildener Schulen sowie interessierten Vereinen wollen wir intensivieren, um so verlässliche Bildungspartnerschaften zu

etablieren. Dabei sollen die Jugendeinrichtungen als eigenständiger Ort des sozialen Lernens erhalten und inhaltlich weiterentwickelt werden. Hierzu gehört eine regelmäßige Anpassung der Angebote an die Bedürfnisse und die Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen. Die Öffnungszeiten müssen dabei das sich stetig verändernde Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen angemessen berücksichtigen.

An den politischen Entscheidungen zu diesem Thema wollen wir **das Kinder- und das Jugendparlament** beteiligen, deren Existenz auf Dauer gesichert bleiben muss.

Dass die städtischen Spielplätze und die Spielbereiche der Schulen auch weiterhin auf dem neuesten und sichersten Stand gehalten werden, ist für uns auch angesichts der damit verbundenen Kosten weiterhin selbstverständlich.

Sicher schwimmen zu können, ist besonders für Kinder aus finanziell schwachen und zugewanderten Familien leider nicht mehr der Normalfall. Wir wünschen uns, dass jedes Kind spätestens am Ende der Grundschulzeit das „Seepferdchen“ besitzt. Entsprechende Trainings- und Prüfungszeiten sollen in Waldbad und Hildorado reserviert werden.

Beste Bildung in Hilden

21 Schulen von der Grundschule bis zum Berufskolleg in öffentlicher oder privater Trägerschaft sichern das überragende Ansehen Hildens als Schulstandort. Diesen Status wollen wir sichern. Das erfordert eine gute Koordination aller Schulleitungen in Hilden.

Schule ist nicht nur Lernort, sie ist Ort der Begegnung und Auseinandersetzung miteinander. Sie ist ein demokratischer Ort, an dem jeder sich wohl fühlen sollte: Schüler*innen und Lehrkräfte. Dazu gehört es, ein Klima des Miteinanders zu schaffen. Rückzugsräume, Begegnungsorte, entsprechende Außenanlagen sind wichtig für ein gutes Zusammensein. Eine Ausweitung der Schulsozialarbeit kann dabei helfen, die Konflikte und Unklarheiten an der Schule zu beseitigen.

Wir werden auch in Zukunft eine **Schulentwicklungsplanung** im Bereich der Grundschulen, aber auch der weiterführenden Schulen unterstützen. Die Nachbarkommunen haben eine Weiterentwicklung ihrer Schulstandorte

betrieben – gerade im Bereich der Gesamtschulen. Der Verbund mit der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule bleibt als sicherer Partner für uns bestehen.

Die Sanierung von Schulräumen ist auch für die nächsten Jahre äußerst wichtig. Es ist unverändert notwendig, die **besten Rahmenbedingungen für die Schulen** zu schaffen, soweit die Stadt als Schulträger dafür zuständig ist. Die Vermittlung von Bildung und Wissen kann nur unter optimalen Bedingungen erfolgreich sein. Im Rahmen der digitalen Ausstattung der Schulen sind wir auf einem guten Weg. Durch die Festlegung der Zügigkeiten an den Grundschulstandorten kann die Stadt jetzt gezielter, verlässlicher und ohne Fehlplanungen sanieren. Wichtig ist, dass der angefangene Weg in den Grundschulen nun auch konsequent in den weiterführenden Schulen fortgeführt wird.

Beste Bedingungen müssen auch bei der Umsetzung der Inklusion geschaffen werden. Die dabei entstehenden Kosten können aber nicht allein von den Kommunen getragen werden. Für den weiteren Einsatz von Inklusionshelfern benötigt die Stadt finanzielle Hilfe durch das Land. Die Ausbildung von weiteren Inklusionshelfern ist unbedingt erforderlich – die dazugehörige Finanzierung sollte sowohl Bundes- als auch Landesaufgabe sein.

Auf die sich verändernden Elternwünsche wurde in Hilden frühzeitig mit **der Einrichtung der Marie-Colinet-Sekundarschule** reagiert. Hier ist eine neue, zukunftsweisende Schulform entstanden, die Kindern ganz nach ihrem individuellen Lernniveau hohe Durchlässigkeit bietet – sogar bis zum Abitur. Das Vorhaben der Stadt Hilden, hier gut zehn Millionen Euro in **moderne Räume** zu investieren, um zeitgemäßes Lernen zu ermöglichen, wurde durch uns von Anfang an vorbehaltlos unterstützt.

Auch in der Zukunft werden wir dafür eintreten, dass besonders für Lernmittel und Medienausstattung aller städtischen Schulen ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Der Einsatz von Schulsozialarbeiter*innen hat sich bewährt und soll ausgebaut werden. Die Kosten hierfür können allerdings nicht allein von der Stadt Hilfen getragen werden.

Neben der **Ganztagsbetreuung an allen Grundschulen** – unter Einsatz erheblicher städtischer Gelder realisiert – begrüßen wir ausdrücklich den Ausbau des Helmholtz-Gymnasiums zum Ganztags-Gymnasium sowie die Einrichtung der Marie-Colinet-Sekundarschule als Ganztagschule.

Das sich im Holterhöfchen neu formierende Schulzentrum bietet ausgezeichnete Voraussetzungen für Hildener Schülerinnen und Schüler.

Vor der Einschulung nehmen Kinder verpflichtend an einem **Sprachtest** teil. Ziel ist es, Sprachprobleme frühzeitig zu erkennen und Kinder mit Sprachproblemen gezielt zu fördern. Dazu müssen die Kindertagesstätten ausreichend mit finanziellen Mitteln des Landes NRW versorgt werden. Die heute vom Land zur Verfügung gestellten Mittel reichen nicht aus und müssen für eine wirkungsvolle Förderung unbedingt erhöht werden.

Die bestehenden **Sprachfördermaßnahmen** wollen wir erhalten und fortsetzen. Unser Bestreben ist es, diese Maßnahmen zu erweitern, damit an allen Schulen Sprachförderung angeboten wird. Besonderer Beachtung bedürfen zwei- oder **mehrsprachig aufwachsende Kinder** und deren Familien, bei denen die Sprachkenntnisse in den einzelnen Sprachen unzureichend sein können. Spezielle Erhebungen sind nicht vorhanden und zur Verbesserung der aktuellen Situation unbedingt durchzuführen, damit die Kinder ihre Sprachkenntnisse verbessern können.

Neben den eigentlichen Schulräumen müssen zwingend ausreichend Möglichkeiten für die sportliche Betätigung von Schülern vorgehalten werden.

Um die **Zukunftschancen von Kindern mit Behinderungen und Benachteiligungen** weiterhin positiv zu unterstützen und zu verbessern, halten wir den Übergang von der integrativen Beschulung zur inklusiven Ganztagsbeschulung für sinnvoll (UN-Konvention 2009). Wir haben die richtigen Weichen in Hilden gestellt. Eine städtische Förderschule ist zum Förderzentrum ausgebaut worden, die sich zur Aufgabe gemacht hat, alle Grundschulen beim Thema Inklusion und individuelle Förderung zu beraten und zu unterstützen.

Das zeigt: Hilden ist mit der Inklusionsentwicklung einen guten Weg gegangen. Die Zusammenarbeit zwischen Interessenverbänden und der Stadt werden wir weiter unterstützen und einfordern. Der Einsatz von Sonderpädagogen und Integrationshelfern kann nicht nur von der Kommune finanziert werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass sich Bund, Land und Kreis an der Finanzierung der Inklusion beteiligen.

Kultur ist Lebensqualität

Die Attraktivität einer Stadt wird immer stärker daran gemessen, ob sie ausreichend Raum für Kreativität, für kulturelle Innovationen und menschliche Begegnung bietet. Kultur gilt als „weicher Standortfaktor“ für die Ansiedlung von Unternehmen. Ein attraktives Kulturleben trägt somit zu Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung bei.

Dabei soll die **Hildener Kulturpolitik** keine Konkurrenz zu den Angeboten aus den umliegenden Großstädten schaffen. In den vergangenen Jahren hat sich ein eigenes Profil entwickelt, welches bereits hohe Standards gesetzt hat: die Theaterreihen, die UNICEF-Gala, die Hildener Jazztage, die Ausstellungen des Wilhelm-Fabry-Museums, die Ausstattung und die Angebote der Stadtbücherei. Besonders zu erwähnen ist die Kooperation JeKi (Jedem Kind ein Instrument) der Musikschule mit den Grundschulen. Außerdem ist Hilden die Ausstellungsstadt im Kreis Mettmann!

In Zeiten knapper werdender Kassen liegt unser Hauptaugenmerk darauf, die städtischen Kultureinrichtungen bestmöglich zu erhalten und weiterzuentwickeln. Durch verstärkte Zusammenarbeit sollen Synergieeffekte genutzt werden, um **Kulturleben in Hilden langfristig zu sichern**. Für die Hildener Theaterreihen gibt es bereits einen Beirat von Theaterinteressierten, der die Verwaltung bei der Ausgestaltung der Spielpläne berät. Ein solches Mitwirkungsorgan wünschen wir uns auch für die anderen Kulturbereiche, um noch besser den Wünschen in der Ausgestaltung unserer Angebote entsprechen zu können.

Für Neubürger soll eine Mappe mit dem gesamten Kulturangebot in der Stadt erstellt werden. Ein beiliegender Gutschein als Schnupperangebot soll den Zugang erleichtern, ferner die Teilnahme an einem kostenlosen Stadtrundgang. Hierzu gehört auch die Forderung nach mehr offenen Künstlerabenden, in denen Hildenerinnen und Hildener in direkten Kontakt mit den Künstlerinnen und Künstlern treten, um deren Intentionen und deren Kunst besser verstehen zu können.

Die Hildener **Kulturpolitik muss bürgernah bleiben**, weil die Teilnahme am kulturellen Leben genauso wie Bildung, Gesundheit und Wohnung zu den menschlichen Grundbedürfnissen gehört. Investitionen für Kunst und Kultur sind somit unverzichtbar für die Zukunft. Nur wer ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Angebot bietet, sorgt dafür, dass die Menschen

sich in Hilden wohl fühlen und zusammenkommen. Somit trägt unsere Kulturpolitik auch zu Völkerverständigung und Integration bei, weshalb auch die ausländischen Vereine gezielt in das Kulturleben einzubinden sind. Deshalb werben wir sowohl für eine interkulturelles, als auch integratives Kulturprogramm – dieses gilt es zu entwickeln.

Ohnehin stellen **die kulturpflegenden Vereine** in Hilden traditionell einen starken Grundpfeiler der Kulturpolitik dar. Dies gilt es zu bewahren und auch weiterhin zu fördern. Es gilt, ihre Angebote mit den guten städtischen Kulturangeboten und Einrichtungen (Bücherei, Museum, Musikschule usw.) zu vernetzen.

Um das Kulturleben dauerhaft zu sichern, muss auch in diesem Bereich verstärkt auf den demografischen Wandel geachtet werden. Frühzeitig muss für jüngere Generationen ein Angebot geschaffen werden, um sie für die Kulturangebote vor Ort zu begeistern, weil diese Nutzer auch die Nutzer der nächsten Jahrzehnte sein werden. Deshalb muss sich auch die Hildener Kulturarbeit mit neuen Nutzerverhalten auseinandersetzen. Es müssen mehr Angebote für eine „Jugendkultur 2.0“ angeboten werden, wie etwa mehr Spielangebote - digital wie analog. Darüber hinaus sollten aber auch im Bereich Ausstellungen, Theater usw. Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene bereitgestellt werden, um diese Personengruppen dauerhaft als zukünftige Nutzer und Konsumenten kommunaler Kulturangebote zu gewinnen.

Die **Weiterbildung ist eine kommunale Aufgabe**. Weiterbildung erweitert den Horizont, erhöht die Chancengleichheit und leistet einen Beitrag zur Herstellung sozialer Gerechtigkeit. Dies alles gewährleistet die Volkshochschule und stellt ein bedarfsgerechtes, wohnortnahes, qualifiziertes und bezahlbares Angebot sicher.

Unser Augenmerk gilt **Weiterbildungsangeboten** für junge Erwachsene sowie ältere Menschen im und nach dem Erwerbsleben. Dies gilt auch für Menschen aus einkommensschwachen und bildungsfernen Milieus.

Weitere Schwerpunkte der Volkshochschule müssen die Entwicklung der politischen Urteils- und Handlungsfähigkeit und der interkulturellen Kompetenz sein. Auch muss die Volkshochschule spezielle bedarfsgerechte Angebote für Jugendliche entwickeln. Hier setzen wir auf die „Junge VHS“, die auch in anderen Städten schon erfolgreich praktiziert wird – hier

könnten in Zukunft auch Synergieeffekte etwa mit dem städtischen Kulturbereich entstehen. Wir wollen, dass allen Jugendlichen, die es in der regulären Schulzeit nicht geschafft haben, die Möglichkeit eingeräumt wird, ihren Schulabschluss nachzuholen.

Die Förderung der **politischen Bildung** ist und bleibt eine elementare öffentliche Aufgabe. Angesichts der zunehmenden Komplexität der Gesellschaft muss allen der Zugang zu gesellschaftspolitischem Wissen offen stehen, um eine aktive Mitwirkung in der Demokratie zu fördern und so antidemokratischen Strömungen entgegenzutreten. Hierzu zählt für die Hildener SPD auch die Stärkung und öffentliche Aufwertung des Stadtarchivs, deshalb setzen wir uns ein für mehr Mittel zur Umsetzung der Digitalisierung.

Auch im Sport die Nummer 1

Sport ist für viele Menschen Freizeitgestaltung. Er trägt zum Erhalt der eigenen Gesundheit bei, entspricht dem Wunsch nach körperlicher Betätigung und Selbsterfahrung. Der Sport nimmt wichtige soziale und gesellschaftliche Funktionen wahr. Besonders in den Sportvereinen werden **das Zusammengehörigkeitsgefühl und der Gemeinsinn** erlernt und gepflegt. Ethnische, soziale und demografische Unterschiede sind im Sport leichter zu überwinden. Er hat eine dauerhaft integrative Wirkung.

Sport bietet für Kinder und Jugendliche vielfältige und unverzichtbare Möglichkeiten ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Bildung. Bereits im Kindergarten müssen die Weichen gestellt werden, um die motorischen Fähigkeiten zu fördern und einen gesunden Lebensstil von Anfang an zu unterstützen. Danach soll **Schul- und Vereinssport** jedem Kind die Chance bieten, seine sportlichen und motorischen Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten. In den Offenen Ganztagschulen gibt es schon viele gemeinsame Angebote von Schulen und Vereinen, die weiter gefördert und ausgebaut werden sollen.

Darüber hinaus erfreut sich der Sport großer öffentlicher Aufmerksamkeit und fördert deshalb das Ansehen der Stadt. Aus diesem Grund sind auch gute Sportmöglichkeiten ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor für die Wirtschaftsförderung.

Hilden bietet **hervorragende Möglichkeiten für sportliches Engagement**, sei es in der Schule, den Sportvereinen, ohne Vereinsbindung oder in kommerziellen Sportzentren. In den letzten Jahren ist es gelungen, die Sportanlagen in Hilden auf einen sehr guten Stand zu bringen. So wurden alle städtischen Sportplätze mit Kunstrasen ausgestattet. Die Sanierung dieser Plätze stellt die Stadt immer wieder vor große finanzielle Herausforderungen. Deshalb gibt es ein Programm, das vorsieht jedes Jahr einen Platz zu sanieren.

Sportstätten in Hilden haben einen hohen Standard. Gleichwohl ist die Sanierung und Erweiterung der Umkleiden und Sanitäranlagen an den Sportplätzen nicht abgeschlossen, wird aber stetig vorangebracht. Unsere Sporthallen wurden gemäß den entsprechenden Unterhaltungsprogrammen in den letzten Jahren mit erheblichen Mitteln renoviert oder durch Neubauten ersetzt. Es bleibt weiterhin wichtig, den Gebäudebestand zu erhalten und regelmäßig nachzubessern.

In Zukunft gilt es, den erreichten Standard zu sichern und mit den vorhandenen Anlagen die Möglichkeiten einer sportlichen Betätigung für die Bürgerinnen und Bürger weiter auszubauen, auch im Bereich Senioren- und Behindertensport. Dabei muss die Verwaltung eng mit dem Stadtsportbund und den Sportvereinen zusammenarbeiten und sie in die Verantwortung für ihre Sportstätten mit einbinden. Die seit vielen Jahren bestehende Idee eines Mehrgenerationen-Spielplatzes ist noch nicht verwirklicht, sollte aber mit allen betroffenen Akteuren in der Stadt erneut diskutiert werden.

Sicherung der hohen Standards durch aktive Wirtschaftsförderung

Die Arbeitswelt wandelt sich. Für einen starken Standort wie Hilden ist es daher von elementarer Bedeutung, sich auf diesen Wandel einzustellen und diesen mit einer aktiven Wirtschaftsförderung zu gestalten. Die SPD unterstützt daher auch weiterhin das Team Wirtschaftsförderung der Stadt Hilden.

Um auch in Zukunft die Grundlagen für gute Arbeit bieten zu können, setzt sich die SPD Hilden dafür ein, aktiv **Zukunftsindustrien für den Wirtschaftsstandort** anzuwerben. Es bedarf aber einer Reihe von

Voraussetzungen, um hier erfolgreich zu sein. Daher wollen wir neben dem weiteren Ausbau des Glasfasernetzes die Schaffung von sogenannten Co-Working Spaces als Ergänzung zu klassischen Gewerbestandorten vorantreiben und uns für die Schaffung einer digitalen Fachkräfteplattform für Hilden stark machen. So kann sich die Stadt im Wettbewerb herausheben und bietet gleichzeitig ein Forum und Netzwerk für die **Antreiber der Wirtschaft von Morgen**.

Ebenso gilt es, eine weitere Vernetzung der bereits vorhandenen Partner in diesem Bereich anzustreben. Hier seien beispielhaft Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Wirtschaftsförderung, Volkshochschule, Agentur für Arbeit, Bildung³ und Industrieverein genannt – ein großer Fundus an verlässlichen Partnern, die wir im Rahmen von Veranstaltungen, Foren und Netzwerken noch enger verbinden wollen, um den Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stärken und auf die kommenden Herausforderungen vorzubereiten.

Eine weitere Komponente der Arbeit von Morgen sind **Gründerinnen und Gründer** mit ihren innovativen Start-Ups. Für Hilden gilt es, diese mutige und tatkräftige Zielgruppe systematisch anzusprechen und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass diese sich nicht nur in unserer Stadt niederlassen, sondern sich auch untereinander vernetzen können. Deshalb tritt die SPD dafür ein, das vorhandene Gründerzentrum im Gewerbepark an der Hofstraße zu stärken und die dort vorhandenen Möglichkeiten noch stärker zu bewerben. Im Bedarfsfall und bei passenden Voraussetzungen ist ein weiteres Zentrum zu etablieren und gleichzeitig die **Aufklärungsarbeit für Start-Ups** zu intensivieren, um das in Hilden zweifellos vorhandene kreative Potenzial zu bündeln und zu erfolgreichen Unternehmen zu machen, die in Hilden zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen.

Zudem wollen wir dafür sorgen, dass es Weiterbildungsangebote speziell für kleinere Unternehmen gibt, denn insbesondere diese Unternehmen können von einer solchen Wissensweitergabe stark profitieren.

Wenn Existenzgründungen so erfolgreich werden, dass sie aus dem Gründerzentrum in größere Immobilien ziehen können, wollen wir den dadurch wieder entstehenden Raum schnellstmöglich nachbesetzen. Gleichzeitig gilt es, das gewachsene Unternehmen weiterhin im Gründernetzwerk zu halten, um gute Erfahrungen und Wissen in diesem Netzwerk zu bewahren

und mit anderen zu teilen, denn auch hier wirken die entstehenden Netzwerkeffekte zum Wohle aller beteiligten Unternehmen. Zudem möchten wir uns im diesem Zuge auch dafür stark machen, solche Erfahrungen auch aktiv an weitere Wirtschaftssektoren zu vermitteln und dort einzusetzen.

Selbstverständlich ist es für uns jedoch, uns nicht einseitig auf neue Unternehmen zu konzentrieren – auch um die Belange und Wünsche der bereits am Standort ansässigen Unternehmen wollen wir uns weiterhin so engagiert wie auch in der Vergangenheit kümmern. Sie sind durch ihr Engagement, ihre Entwicklung, die Schaffung von Arbeitsplätzen und wegen der durch sie generierten Gewerbesteuer enorm wichtig für die Stadt Hilden. Wer jedoch von der „Arbeit von Morgen“ oder „New Work“ spricht, darf dabei nicht die Menschen außer Acht lassen, die zukünftig diese Arbeitswelt prägen werden. Deswegen setzen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten uns dafür ein, den Nachwuchs in den Betrieben durch gezielte Maßnahmen zu fördern, untereinander zu vernetzen und die Werbung für Ausbildung in den Hildener Betrieben besser zu koordinieren und dies zielgerichtet an die Zielgruppe heranzutragen.

Auch morgen werden die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Wohnraum brauchen – bereits seit vielen Jahren ein zentrales Anliegen der SPD, das wir mit Tatkraft und Augenmaß verfolgen. Auch zukünftig werden wir uns intensiv darum bemühen, dass es in Hilden ausreichend erschwinglichen Wohnraum gibt, um Unternehmen und ihre Beschäftigten vom Standort zu überzeugen.

Die Wirtschaft ist morgen genauso wie heute ein Sektor, der in alle anderen Lebensbereiche ausstrahlt – deswegen ist es für uns auch von großer Bedeutung, noch mehr für die Aufklärung zu **ökologischen Maßnahmen in Unternehmen** zu tun. Hier gilt es, positive Beispiele zielgerichtet vorzustellen und ihnen eine Bühne zu geben, neue technische oder organisatorische Entwicklungen zu fördern und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass diese Maßnahmen engagiert unterstützt werden.

Aktive Wirtschaftsförderung bedeutet für uns selbstverständlich auch, bereits vorhandene Strukturen zu stärken – wie es die Arbeit der Stadtmarketing-Gesellschaft in der Innenstadt bereits vormacht. Diese ist bei der Vermeidung von Leerständen und der **Weiterentwicklung eines vielfältigen, interessanten und nachhaltigen Branchenmixes** zu unterstützen.

In diesem Zuge ist es Ziel der SPD, den Wochenmarkt durch das Ausprobieren und Etablieren neuer Elemente und Ideen – zusammen mit den Marktbeschickern – aufzuwerten. Hier ist es unser Anspruch, den Wochenmarkt zu einem anziehenden und ansprechenden, aber auch modernen Treffpunkt zu machen. Shopping-Center am Stadtrand lehnen wir auch zukünftig konsequent ab und auch die bekannten „Billigläden“ dürfen nur eine absolute Nebenrolle spielen.

Wie auch in den vergangenen Jahren steht die SPD Hilden weiterhin für den **Erhalt des Projekts Bildung³**, um benachteiligten Jugendlichen auch in schwierigen Zeiten eine Chance zur Ausbildung zu geben.

Alle diese Maßnahmen der Wirtschaftsförderung sichern und schaffen nicht nur Arbeitsplätze und Kaufkraft, sondern sollen auch dafür sorgen, dass die Steuereinnahmen Hildens es uns ermöglichen, auch in anderen Bereichen in das Gemeinwohl zu investieren.

Deswegen wird die SPD im Rat der Stadt Hilden auch in den nächsten fünf Jahren die **Erfolgsstory Hilden** durch aktive Wirtschaftsförderungspolitik konsequent fortsetzen.

Die **Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert** hat auch in den letzten Jahren wesentlich zur Zukunftssicherung des Hildener Mittelstandes beigetragen. Auch in den geldpolitisch schwierigen letzten Jahren hat die Sparkasse ihre Leistungsfähigkeit und Stabilität bewiesen. Deshalb wird sich die SPD auch in den nächsten Jahren dafür stark machen, dass die Sparkasse ihren Status als kommunales Geldinstitut mit klarer Ausrichtung auf die Förderung des Gemeinwohles behält.

Städtische Gesellschaften sind unsere modernen Dienstleister

In Hilden werden viele Aufgaben erfolgreich von städtischen Gesellschaften wahrgenommen. Die privatwirtschaftlich arbeitenden Gesellschaften müssen sich mit marktgerechten Leistungen und Preisen behaupten. Dieses System wollen wir beibehalten und dort, wo es sinnvoll ist, ausbauen.

Die auf Drängen der SPD gegründete städtische **Wohnungsbaugesellschaft Hilden** (WGH) hat sich mit den von ihr übernommenen und den

neu gebauten Sozialwohnungen fest in unserer Stadt etabliert. Sie tritt als Bauherr auf, wenn sich kein privater Investor findet. Jetzt und auch in den nächsten Jahren besteht Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. Deshalb muss die WGH ihre Aktivitäten verstärken und **in den Sozialwohnungsbau investieren**. Die neuen Wohnungen sollen grundsätzlich barrierefrei, mindestens aber barrierearm gebaut werden.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass darüber hinaus bei allen größeren Bauprojekten der nächsten Jahre – beispielsweise auf dem Gelände der ehemaligen Theodor-Heuss-Schule – ein **angemessener Anteil von bezahlbaren Wohnungen** geschaffen wird: junge Familien mit Kindern und junge Erwachsene mögen zwar keinen Anspruch auf eine Sozialwohnung haben, können sich Wohnungen auf dem angespannten Hildener Wohnungsmarkt aber dennoch oft nicht leisten – sie wollen wir in unserer Stadt halten und damit dem demografischen Wandel entgegenwirken. Auch sollen Initiativen für neue Formen des Zusammenlebens, wie etwa generationenübergreifendes Wohnen, beim Verkauf städtischer Grundstücke berücksichtigt werden.

Die Stadtwerke Hilden haben sich in den letzten Jahren erfolgreich den Herausforderungen des liberalisierten Energiemarktes gestellt und sich mit ihrem breiten Angebot im Markt gut behauptet. Mit den Stadtwerken Düsseldorf an der Seite bieten sich ihnen beste Perspektiven – dies alles zum Wohl der Hildener Bürgerinnen und Bürger sowie der Beschäftigten der Stadtwerke.

Mit der Vergabe der Konzessionen ab 2015 für die Leitungsnetze Strom, Gas und Wasser hat die Stadt Hilden den Stadtwerken für die nächsten 20 Jahre eine gute Zukunftsperspektive als **erfolgreicher Netzbetreiber und Energie-Dienstleister** gegeben.

Die SPD Hilden hat das bisherige Engagement der Stadtwerke im Bereich der **Erneuerbaren Energien** aktiv unterstützt. Für die nächsten Jahre wollen wir an einem lokalen Konzept, einem Hildener Weg der Energiewende, mitarbeiten und es umsetzen. Das Gleiche gilt auch für das neue Geschäftsfeld Glasfaser – hierfür wurden umfangreiche Investitionsmittel zur Verfügung gestellt.

Die Stadtwerke und deren Töchter **Verkehrsgesellschaft, Grundstücksgesellschaft und Infrastrukturgesellschaft** sind als Dienstleister und Anbieter

nicht mehr wegzudenken. Die Verkehrsgesellschaft betreibt Parkhäuser und die Stadtbuslinie O3 mit Erfolg, die Grundstücksgesellschaft übernahm den Umbau des ehemaligen Helmholtz-Gymnasiums zu einem Weiterbildungszentrum, den Kauf und die Restaurierung des denkmalgeschützten Bahnhofes sowie die Modernisierung der Polizeiwache.

Die **Gemeinnützigen Seniorendienste** mit ihren Standorten Erikaweg und Hummelsterstraße sind in unserer Stadt **für ältere und pflegebedürftige Menschen unverzichtbar**. Mit den Angeboten für stationäre oder Tagespflege, betreutes und gefördertes Wohnen sowie Hilfe zu Hause erfüllen die Seniorendienste wichtige Aufgaben. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten werden diese städtischen Gesellschaften bei ihrer Weiterentwicklung auch in Zukunft unterstützen.

Städtepartnerschaften für ein geeintes und friedliches Europa

Städtepartnerschaften waren nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs ein **wichtiges Mittel der Aussöhnung und der Völkerverständigung**. In Zeiten eines allorts zunehmenden Nationalismus haben sie nichts von dieser Wichtigkeit eingebüßt, sie werden vielmehr umso bedeutsamer.

Die Stadt Hilden trägt durch ihre Städtepartnerschaften mit Warrington in Nordengland und Nové Město nad Metují in Tschechien zur Gestaltung eines lebendigen Europas der Bürgerinnen und Bürger bei. Beide Städtepartnerschaften haben im bürgerschaftlichen Leben Hildens – etwa im Bereich der Musik und der Bildenden Kunst, des Sports und der Jugendförderung – einen festen Platz. Dies wollen wir pflegen und weiter festigen – im Fall Warringtons auch und gerade angesichts des mittlerweile vollzogenen Brexits.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass Austausche und Partnerschaften nie einen endgültigen Zustand erreichen, sondern stets lebendig bleiben müssen. So wurde die Partnerschaft mit Warrington 2019 anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens im Rahmen einer feierlichen Beurkundung bestätigt und erneuert.

Unser Ziel ist es, **beide Partnerschaften** durch aktive Förderung der Kontakte und Beziehungen **in allen gesellschaftlichen Bereichen weiterentwickeln**. Hierfür wollen wir aktiv und zielgruppengerecht werben.

Dabei wollen wir folgende Schwerpunkte setzen:

- An erster Stelle gilt es, den Jugendaustausch und die Kooperation zwischen Schulen zu fördern. Insbesondere das Hildener Kinder- und das Jugendparlament wollen wir hierin unterstützen.
- Hildener Vereine, Verbände, Parteien und Organisationen sollen bei ihren Austausch- und Besuchsprogrammen unterstützt werden.
- Die Beziehungen auf offizieller Ebene zwischen den Räten und Verwaltungen sollen fortgeführt und weiterentwickelt werden.
- Bedeutsam ist weiterhin, wirtschaftliche Kooperationen zwischen Unternehmen aus Hilden und unseren Partnerstädten anzuregen und zu fördern.

Impressum

Herausgeber:
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Hilden
Bahnhofsallee 24
40721 Hilden

Telefon: 02103 335895 · Telefax 01203 52047
www.spd-hilden.de · spd-hilden@t-online.de

Verantwortlich: Torsten Brehmer

Redaktion: Christoph Bosbach, Torsten Brehmer, Kevin Buchner,
Dominik Stöter, Anne Kathrin Stroth, Carsten Wannhof

Endredaktion: Günter Scheib, Carsten Wannhof

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
ORTSVEREIN HILDEN
BAHNHOFSSALLEE 24 · 40721 HILDEN

TELEFON 02103 335895 · TELEFAX 01203 52047
WWW.SPD-HILDEN.DE · SPD-HILDEN@T-ONLINE.DE